

Die ökonomische Seite von Unternehmen ist dem menschlichen Wahrnehmungsvermögen nicht unmittelbar zugänglich, sondern wird erst durch eine ersatzweise Modellabbildung mit Hilfe des Rechnungswesens fassbar. Das Rechnungswesen ist sozusagen die Nervenzentrale des Unternehmens, mit deren Hilfe die Vorgänge und Zustände des Unternehmens erfasst, analysiert, kontrolliert, geplant und gesteuert werden. Neben dieser internen Ausrichtung auf die Unternehmensführung im Rahmen des Controllings ist das Rechnungswesen auch die Basis für die extern orientierte Unternehmensrechnung. In beiden Teilgebieten haben sich in den letzten Jahren erhebliche Umwälzungen ergeben, bis hin zu der Entwicklung, beide Bereiche als konvergentes Management-Rechnungswesen wieder stärker zu verbinden.

Die grundsätzliche duale Ausrichtung prägt auch das wissenschaftliche Werk von **Univ.-Prof. Dr. Laurenz Lachnit** und schlägt sich konkret fassbar z.B. in der Namensgebung seines Lehrstuhls an der Universität Oldenburg nieder. Absichtsvoll, auch als Wissenschaftsprogramm zu verstehen, trägt der Lehrstuhl seit seinem Amtsantritt 1981 die offizielle Bezeichnung Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (Wirtschaftsprüfung/Controlling). Schüler, Kollegen, Freunde und langjährige Wegbegleiter widmen ihm zu seinem 65. Geburtstag am 24. März 2008 diese Festschrift, in der die aktuellen Entwicklungen in Controlling und Unternehmensrechnung aufgezeigt werden.

Einen ersten Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Arbeit von **Laurenz Lachnit** bildet die in der Dissertation begonnene und mit Beiträgen zum Cashflow vertiefte Befassung mit dem Problem, dass der Jahresabschluss von Unternehmen gemäß HGB über die finanzielle Seite von Unternehmen nur unzureichend informiert. Neben Bilanz (Stichtagsrechnung von Vermögen und Kapital) und GuV (Zeitraumrechnung über Ertrag und Aufwand) fehlt eine dritte Jahresrechnung als Zeitraumrechnung über Einnahmen und Ausgaben (heute: *Cashflow-Statement* bzw. Finanzflussrechnung). Nur der Konzernabschluss ist seit dem Bilanzrechtsreformgesetz pflichtgemäß um einen solchen Bestandteil zu ergänzen. Dieses im Einzelabschluss noch bestehende Defizit ist umso unverständlicher, als Illiquidität in unserer Rechtsordnung einen Insolvenzgrund darstellt und eine diesbezügliche Berichterstattung eigentlich vom Gesetzgeber nicht der Freiwilligkeit und dem gestalterischen Zufall überlassen werden sollte. In diesem Problemkreis sind die Dissertation von **Laurenz Lachnit** über Zeiraumbilanzen (1972) und die Aufsätze über Wesen und Ermittlung des Cashflows (1973 und 1975) markante Beiträge. In der Dissertation zeigt er Strukturen einer mit Bilanz und GuV verbundenen Finanzflussrechnung auf, in den Cashflow-Beiträgen klärt er grundlegend das Wesen des Cashflows und verdeutlicht erstmals prinzipiell

die (heute geläufigen) Methoden der indirekten und direkten Ermittlung des Cash-flows. Eine parallel laufende Befassung mit Grundfragen und Möglichkeiten einer vergleichenden Betriebswirtschaftslehre schließt seine Arbeitsphase an der Freien Universität Berlin 1973 ab. Im vorliegenden Werk befasst sich der Beitrag „Die Kapitalflussrechnung als zentrales Instrument des konvergenten Managementrechnungswesens“ von **Prof. Dr. Stefan Müller** mit dieser Problemstellung.

Die anschließende Arbeitsphase an der Universität Dortmund (1973 bis 1981) setzt weitere Akzente in der wissenschaftlichen Arbeit von **Laurenz Lachnit**. Zum einen ist hier die Habilitationsschrift „Systemorientierte Jahresabschlussanalyse. Weiterentwicklung der externen Jahresabschlussanalyse mit Kennzahlensystemen, EDV und mathematisch-statistischen Methoden“ (1979) zu nennen, mit der die klassische Bilanzanalyse wesentliche Neuerungsimpulse erhält, z.B. in Bezug auf die externe Schätzung stiller Reserven, in Bezug auf die Nutzung von Jahresabschlussdaten für Prognosezwecke (wie etwa Aktienkursprognose) oder in Bezug auf die inhaltlichen Strukturen von Kennzahlensystemen zur Beurteilung der Erfolgs- und Finanzlage von Unternehmen. Zugleich werden in diesen Jahren von **Laurenz Lachnit** auch die Möglichkeiten von Kennzahlen und Kennzahlensystemen für Zwecke der Unternehmensführung bahnbrechend erarbeitet. Ein herausragendes Resultat ist hierzu z. B. das (gemeinsam mit **Thomas Reichmann** erarbeitete) so genannte RL (Rentabilitäts-Liquiditäts-) Kennzahlensystem zu nennen, welches bis heute ein fester Bestandteil betriebswirtschaftlicher Konzepte zur Unternehmensführung mit Kennzahlen ist. In diesem Zusammenhang beleuchten **PD Dr. Inge Wulf** die Thematik „RL-Kennzahlensystem und immaterielle Potenziale“ und **WP/StB Jörg Tesch** „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Lagebericht“.

Nicht minder beachtlich sind die in diesen Jahren von **Laurenz Lachnit** vorgelegten Resultate zum Gebiet der prognostischen Früherkennung und Frühwarnung mit Hilfe des Rechnungswesens. In diesem Zusammenhang befasst er sich sehr intensiv mit den Möglichkeiten betriebswirtschaftlicher Prognose auf Basis von Rechnungswesendaten. Nach eingehender kritischer Befassung und umfangreicher empirischer Testung klassischer statistischer Prognoseverfahren erarbeitet **Laurenz Lachnit** als Weiterentwicklung der multiplen Regressionsmethodik die sogenannte iterativ-multiple Regressionsprognostik, die sich gegenüber der geläufigen simultan-multiplen Regressionsmethodik durch größere Robustheit bei Strukturbrüchen und durch realistischere Prämissen in Bezug auf betriebliche Gegebenheiten auszeichnet. Im Kontext der internen und externen Überwachung von Unternehmen stehen hier die Beiträge von **Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge** und **Dipl.-Ök. Thorsten Melcher** „Erkenntnisse aus forensischen Prüfungen für die Jahresabschlussprüfung“, **Prof. Dr. Reinhard Pfriem** „Corporate Governance - Die Unternehmung als gesellschaftlicher Akteur“ und **Prof. Dr. Jürgen Taeger** „Gesellschaftsrechtliche Anforderungen an Risikomanagementsysteme“.

Nach dem Ruf auf den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen mit den Schwerpunkten Wirtschaftsprüfung und Controlling im Jahr 1981 werden systematisch Forschungsergebnisse sowohl im externen Rechnungswesen (vor allem zu Rechnungslegung, Bilanzpolitik und Bilanzanalyse) wie auch im internen Rechnungswesen (zu Controlling, EDV-gestützten Führungsinformationssystemen und Rechnungsweseninstrumenten für mittelständische Unternehmensführung) vorgelegt. Die Forschungen von **Laurenz Lachnit** zur Nutzung von Rechnungswesen für Unternehmensführung und Controlling erbringen grundlegende Konzepte zur EDV-gestützten Erfolgs- und Finanzlenkung in mittelständischen Betrieben, differenziert nach produktionstypologischen Grundmustern, wie z.B. Massen- und Einzelfertigung, und werden umgesetzt in Anwendungsprogrammen auf PC-Basis. Es handelt sich hier um Ergebnisse im besten Sinne von Betriebswirtschaftslehre als angewandter Wissenschaft, die sowohl in der betriebswirtschaftlichen Theorie wie auch in der betrieblichen Praxis Breitenwirkung erzielt haben, z.B. in einer Vielzahl von Fachbeiträgen, Workshops und konkreten Umsetzungen der diesbezüglichen EDV-Programme ERFI und PROCON. Als ein Beispiel für die praktische Umsetzung sei nur erwähnt, dass das EDV-Programm des Genossenschaftsbankensektors zur Firmenkundenberatung in Sachen EDV-gestützte Erfolgs- und Finanzplanung auf dem von Lachnit entwickelten Programm ERFI beruht. Die integrierte Erfolgs-, Bilanz- und Finanzrechnung als Instrument der Prognose und Simulation untersucht in diesem Werk **Tim Krützfeldt**. Im Kontext des Controllings haben **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Péter Horváth** „Controller und IFRS“, **Prof. Dr. Carl-Christian Freidank** „Die kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung als Schlüsselgröße der wertorientierten Unternehmenssteuerung“, **Prof. Dr. Thomas Hering** „Wertorientiertes Controlling aus Sicht der Investitionstheorie“, **Dr. Werner Brinker** „Die Entwicklung von internen Steuerungselementen am Beispiel der EWE AG“, **Dr. Christopher Pleister** „Unternehmenssteuerung im genossenschaftlichen Finanzverbund“, **Prof. Dr. Udo Buscher** „Durchlaufzeitcontrolling in der industriellen Auftragsfertigung“, **Prof. Dr. Christoph Lange** und **Dr. Sigrid Schaefer** „Verhaltensorientierung im Controlling“, **Prof. Dr. Jochen Pampel** „Rückkehr der Grenzplankostenrechner?“ sowie **Prof. Dr. Thomas Reichmann** und **Dipl.-Kfm. Dipl.-Volksw. Martin Kißler** „Systemgestützte Controlling-Konzeption für international tätige Unternehmen“ bearbeitet.

Ein weiterer Controlling-Arbeitsschwerpunkt von **Laurenz Lachnit** ist in den Jahren 1994 bis 1998 die Mitwirkung bei der Niedersächsischen Verwaltungsreform. Diese Mitwirkung erfolgte im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums des Inneren und hatte die Schaffung neuer betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen zum Ziel. Konkret wurden dazu in Einzelprojekten für ausgewählte Behörden Kosten- und Leistungsrechnungen, betriebswirtschaftliche Budgetierung, Führungsberichtswesen, Qualitätscontrollingsysteme sowie Planungs- und Lenkungskonzepte auf betriebswirtschaftlicher Basis erarbeitet und praktisch umgesetzt. Diese Arbeiten waren in vieler Hinsicht grundlegend und nova-

tiv. In Bezug auf diese Thematik beleuchtet **Prof. Dr. Uwe Schneidewind** das „Universitätscontrolling“.

Parallel zu der Befassung mit der Ausgestaltung von rechnungswesenbasierten Führungsinstrumenten läuft in den Jahren ab 1981 auch die Arbeit an der Weiterentwicklung der externen Rechnungslegung. Ein erster Schwerpunkt war zunächst in den Jahren 1984 bis 1987 die Fortentwicklung der HGB-Rechnungslegung, aktuell z.B. in dieser Zeit durch die Verabschiedung des Bilanzrichtliniengesetzes in Deutschland. **Laurenz Lachnit** war einer der fünf wissenschaftlichen betriebswirtschaftlichen Gutachter im Bundestags-Rechtsausschuss bei den Anhörungen zum BiRiLiG. Seine diesbezügliche Kompetenz wurde in der Folgezeit in praktischen Umsetzungen eingebracht, z.B. in BiRiLiG-Arbeiten bei der DVFA (Ergebnis nach DVFA unter Beachtung von BiRiLiG) sowie sehr umfangreichen Steuerberater- und Bankkaufleute-Schulungen im norddeutschen Raum. Im Zusammenhang mit der Fortentwicklung und Gestaltung von Unternehmensabbildungen finden sich die Beiträge von **Prof. Dr. Dirk Hachmeister** „Währungsumrechnung, Währungsrisiken und Hedge Accounting nach IFRS“, **Prof. Dr. Norbert Krawitz** und **Dipl.-Kffr. Carolin Karthaus** „Harmonisierte europäische Gewinnermittlung für Zwecke der Körperschaftsbesteuerung“.

Ab Mitte der 90er Jahre arbeitete **Laurenz Lachnit** weiter sehr intensiv im Gebiet von Rechnungslegung und Jahresabschlussanalyse. Zum einen werden seine praktischen Bilanzanalyse-Studien bundesweit beachtet. Genannt seien nur als markanteste Beispiele die Analysen über Deutsche Telekom (1993), Daimler Benz (1996) oder als jüngstes Beispiel Cewe-Color (2007). Zum anderen legt er in diesen Jahren Abhandlungen zu kritischen Teilproblemen der Rechnungslegung vor, wie etwa *True and Fair View* und stille Rücklagen, Währungsumrechnung, Geschäfts- oder Firmenwertbilanzierung, Altersversorgungslasten, neue Gewinnbegriffe oder wertorientiertes Reporting, die nicht ohne Wirkung geblieben sind. Diesen Forschungsaspekten widmen sich **Prof. Dr. Franz Jürgen Marx** „Stille Reserven in der Steuerbilanz - Erfassung, Quantifizierung und Gestaltung der Steuerwirksamkeit“ sowie **Prof. Dr. Ulrich Döring** und **Dipl.-Kfm. Oliver Obermann** „Primär- und Sekundärwirkungen von rechnungslegungspolitischen Maßnahmen“. Zugleich werden von **Laurenz Lachnit** ab Mitte der 90er Jahre bei der Befassung mit Rechnungslegung und Unternehmensanalyse die Erfordernisse des Konzernabschlusses und der internationalen Bilanzierung mehr und mehr als Akzentsetzungen berücksichtigt, was im Lichte der Aktualität betriebswirtschaftlicher Befassung mit Rechnungslegung und Unternehmensanalyse nur folgerichtig ist. **Prof. Dr. Hans Jürgen Kirsch** und **Dipl.-Kfm. Lüder Kurz** „Pensionsrückstellungen nach IFRS“, **Prof. Dr. Karlheinz Küting** und **Dr. Frank Wohlgemuth** „Implikationen der Angaben zur Ermessensausübung und zu den Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten im IFRS-Recht für die Bilanzanalyse“, **Dipl.-Kfm. Andreas Eiselt** „Aspekte einer EDV-gestützten Jahresabschlussanalyse“ sowie **Prof. Dr. Raimund Schirmeister** und **Dipl.-Kffr. Katrin Siebold** „Die Aufdeckung von Bilanzmanipulationen in der Jahresabschlussanalyse“ befassen sich mit diesen Problemstellungen.

Die duale Ausrichtung von **Laurenz Lachnit** in der wissenschaftlichen Arbeit sowohl auf externes wie internes Rechnungswesen findet einen vorläufigen aktuellen Höhepunkt in der Publikation der Lehrbücher Bilanzanalyse (2004) und Controlling (2006). Der Wissenschaftler **Laurenz Lachnit** ist in Forschung, Lehre und Anwendungsumsetzung seit inzwischen mehr als 30 Jahren wirkungsvoll tätig. Die Forschungsergebnisse liegen in einer Vielzahl von Publikationen vor, in der Lehr- und Betreuungstätigkeit hat er eine Vielzahl von Studierenden instruiert, motiviert und unterstützt, in der Anwendungsumsetzung sind die unterschiedlichsten Wirkungslinien von **Laurenz Lachnit** zu nennen, reichend von Praxis-Kooperationsprojekten, EDV-Systementwicklungen, Gutachtertätigkeiten bis hin zu bundesweiten Managementseminaren. Er hat an der Universität Oldenburg die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge stark geprägt und bei der Ausgestaltung der aktuellen Bachelor- und Masterstudiengänge Weichen für eine auch weiterhin überaus fundierte akademische Ausbildung in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling, Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung gelegt. Mit Bezug auf die aktuelle Hochschulentwicklung stellt **Prof. Dr. Günther Dey** „Lernzielbeschreibungen für eine moderne Controlling-Lehre“ dar. Zu dem Thema „Betriebliche Weiterbildung und Controlling - Zu einem schwierigen Verhältnis aus wirtschaftspädagogischer Sicht“ nehmen **Prof. Dr. Karin Rebmann** und **Dr. Dietmar Tredop** Stellung.

Unser Dank gebührt den Autoren, ohne deren Bereitschaft und Geduld das Projekt nicht hätte realisiert werden können. Besonders zu Danken ist Frau **Dipl.-Kffr., Dipl.-Finw. (FH) Stephanie Beyer** für die Übernahme der Schriftleitung, die durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Akribie entscheidend zur Erstellung des Buches in der vorliegenden Form beigetragen hat. Ein herzlicher Dank gilt Frau **Jutta Hauser-Fahr** vom Gabler Verlag, die diese Festschrift von der Konzeption bis zur Fertigstellung begleitet und stets mit wertvollen Anregungen und Hilfestellungen zur Seite gestanden hat. Weiterhin danken die Herausgeber besonders der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft mbH, Bremen, in Person **WP/StB Herrn Heinrich Heuermann**, sowie der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg für die finanzielle Förderung des Projekts.

An dieser Stelle bleibt es **Laurenz Lachnit** zu wünschen, dass er sein wissenschaftliches Werk mit unveränderter Leidenschaft und innovativer Schaffenskraft fortführen kann, um weiterhin die Entwicklung von Unternehmensrechnung und Controlling mitgestalten zu können.

Hamburg und Oldenburg, im Oktober 2007

**Carl-Christian Freidank**

**Stefan Müller**

**Inge Wulf**